



## BARF

Der neue Trend der Hundeernährung: BARF(-en) = Bones and Raw Food oder wie es im deutschen heisst; Biologisches Artgerechtes Rohes Futter. Dieses Futterkonzept orientiert sich an den Fressgewohnheiten der Wölfe. Die Nahrung besteht aus rohem Fleisch und Knochen, welches mit leicht gegartem oder püriertem Gemüse oder Obst gemischt wird. Natürlich ist für die optimale Versorgung eine Ergänzung mit Mineralstoffen, Vitaminen und Ölen notwendig.

Grundsätzlich gilt beim BARFen: ganz oder gar nicht! BARFen ist eine proteinreiche und kohlenhydratarme Ernährungsform, die nicht für jeden Hund geeignet ist. Es ist sehr wichtig, einen auf den Hund zugeschnittenen Futterplan zu erstellen. Daher muss sich der Tierhalter vor einer Umstellung mit dem Thema gut auseinandersetzen. Eine Futterumstellung sollte mit Bedacht und langsam gemacht werden und häufig kann beobachtet werden, dass der Hund nach der Umstellung zunächst an Gewicht verliert.

### Vorteile des BARFens

Beim BARFen können Sie selber die Zutaten für ihr Hund aussuchen und entscheiden, von wo diese kommen sollen. Damit gestalten Sie die Kost ganz individuell Ihrem Tier angepasst. Der hohe Getreideanteil von Fertigfutter (Teilweise bis zu 60%) kann unter Umständen Magen oder Allergie-Probleme verursachen (obwohl sich die Hunde im Verlaufe der Evolution an eine stärkereiche Ernährung m.o.w. angepasst haben).

Grosse Hunde haben weniger Magenumdrehungen, da das Futter nach dem Fressen im Magen weniger aufquillt als das normale Hundefutter. Weniger Ausdünstungen; dafür gibt es eine logische Erklärung. Der Körper des Hundes bekommt nur das was er auch verträgt und umwandeln kann und muss nicht mehr ganz so viele Abfallprodukte ausschwemmen. Die Verdaulichkeit von rohem Fleisch ist sehr viel grösser als die beim Trockenfutter, weswegen Hunde weniger bis keine Blähungen mehr haben.

Es ist gut für Allergiker, da man Hundespezifisch die Nahrung zubereiten kann.

### Häufige Fehler

- Über- oder Unterdosierung von Nährstoffen, besonders: Kupfer, Zink, Iod, Calcium, Vitamin A und Vitamin D. Für Junghunde in der Wachstumsphase können solche Fütterungsfehler zu ernsthaften Schäden führen, denn nicht jede Zutat ist zum Barfen geeignet.
- Zum Beispiel kann die Gabe von splitternden und gekochten Knochen zu Verletzungen im Maul oder Magen-Darm-Trakt führen. Ein zu hoher Knochen-Anteil im Futter kann zu Verstopfungen führen, und auch Schäden an den Zähnen oder am Zahnschmelz durch Knochenkauen kommen vor.
- Im Internet findet man zahlreiche selbsternannte Experten, welche auch (Fehl-) Informationen verbreiten. Dies führt zu fatalen Folgen für den Gesundheitszustand des Hundes.

- In der Schweiz gibt es zurzeit nur zwei Fachtierärzte, welche die Fachausbildung für Tierernährung erworben haben (Tierspital Zürich ([www.tierer.uzh.ch/de/services/ernaehrungsberatung.html](http://www.tierer.uzh.ch/de/services/ernaehrungsberatung.html)) und Dr. Silke Hieronymus ([www.praxis-tierernaehrung.com](http://www.praxis-tierernaehrung.com)))

### **Nachteile am BARFen**

BARFen ist zeitaufwendiger da die Besitzer die Nahrung und Zutaten selber einkaufen und zubereiten müssen. Infektionen durch Krankheitserreger wie Salmonellen, Campylobacter und Yersinien und Würmer können durch das Füttern von rohem Fleisch auftreten. Wichtig darum ist vor allem die Hygiene bei der Zubereitung des Futters, denn durch einige Infektionserreger wird der Hund zum Ausscheider ohne dass er dabei selbst erkrankt. Er stellt dann eine besondere Gefahr für Schwangere, Kinder, geschwächte oder ältere Menschen dar. Das Fleisch sollte deswegen zügig eingefroren werden und wenn es ein Mal aufgetaut ist, sollte man es nicht noch einmal gefrieren.

Achtung: z.B. Salmonellen sind unempfindlich gegen Kälte, werden also nicht getötet wenn sie eingefroren werden. Es ist also empfohlen, von Ihrem Tier regelmässig Kotuntersuchungen bei Ihrem Tierarzt durch führen zu lassen und auch zu entwurmen.